

Von Hamburg und Berlin lernen: ZP 10 am Gymnasium abschaffen

- Hansestadt streicht die Extra-Prüfungen zum Ende der Mittelstufe
- Schüler-/innen und Lehrkräfte sollen durch Wegfall entlastet werden
- PhV-Umfrage: Lehrkräfte sehen kaum Mehrwert in den Prüfungen

Düsseldorf, 26. August 2024. Nach Berlin verzichtet Hamburg ab dem neuen Schuljahr auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen zum Abschluss der Mittelstufe. Mit den Klausuren und Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache sollte überprüft werden, ob die Schülerinnen und Schüler das Abitur oder den Mittleren Schulabschluss erreichen würden. Damit soll es künftig vorbei sein. Laut Medienberichten sagte die zuständige Hamburger Schulsenatorin Ksenija Bekeris, dass die Leistungen der Schülerschaft auch ohne die zusätzlichen Prüfungen gut beurteilt werden können. Mit der Versetzung in die Oberstufe erhalten Zehntklässlerinnen und Zehntklässler künftig automatisch den Mittleren Schulabschluss. Die Entscheidung soll auch Lehrkräfte entlasten.

Das Bundesland Berlin hatte bereits im vorigen Jahr angekündigt, die schriftlichen Prüfungen für den Mittleren Schulabschluss abzuschaffen. Laut Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch sollen damit auf der einen Seite Lehrkräfte entlastet werden, für die aufwändige Prüfungsvorbereitungen und Korrekturen künftig wegfallen. Stattdessen sollen die Lehrerinnen und Lehrer sich auf ihre pädagogische Aufgabe konzentrieren. Schülerinnen und Schüler können sich durch den Wegfall auf der anderen Seite in der Jahrgangsstufe 10 verstärkt auf den Übergang der gymnasialen Oberstufe vorbereiten.

„Die Entscheidungen in Hamburg und Berlin zeigen, dass es auch ohne zusätzliche Prüfungen geht“, sagt Sabine Mistler, die Vorsitzende des nordrhein-westfälischen Philologenverbandes (PhV NRW). „Wir fordern die Landesregierung deshalb noch einmal auf, die Abschlussprüfungen am Ende der zehnten Klasse auch an Gymnasien in Nordrhein-Westfalen abzuschaffen.“ In NRW müssen Schülerinnen und Schüler in der zehnten Jahrgangsstufe ab 2024 die sogenannten ZP 10 (Zentrale Prüfungen) wieder verpflichtend absolvieren. Der PhV NRW stellt diese Prüfungen an den Gymnasien grundsätzlich infrage. Die ZP 10 standen in NRW tatsächlich einmal zur Debatte.

Philologenverband
Nordrhein-Westfalen
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf

Tel +49 (0) 211 74 40
Fax +49 (0) 211 16 19 73

info@phv-nrw.de
www.phv-nrw.de

Pressekontakt:
Olaf Steinacker
Pressereferent

Durchwahl -115
presse@phv-nrw.de

26. August 2024
Seiten: 2

Über den Philologenverband Nordrhein-Westfalen:

Im Philologenverband Nordrhein-Westfalen (PhV NRW) engagieren sich Menschen, denen der Erhalt einer exzellenten gymnasialen Schulbildung mit dem Abschluss Abitur am Herzen liegt. Diese soll Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein erfolgreiches Universitätsstudium vorbereiten. Als starker Lehrerverband setzt der PhV NRW sich seit Jahrzehnten für ein begabungsgerechtes, vielgliedriges Schulsystem mit dem Fokus auf eine vertiefende und zeitgemäße Allgemeinbildung ein.

Der Philologenverband NRW mit Sitz in Düsseldorf ist der zweitgrößte Landesverband des Deutschen Philologenverbandes (DPHV). Die Vorsitzende ist Sabine Mistler. Der PhV NRW ist unter dem Dach des Deutschen Beamtenbundes (dbb) organisiert, und engagiert sich darüber hinaus in allen wichtigen schulpolitischen Gremien in Nordrhein-Westfalen.

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.phv-nrw.de.

Mit der Rückkehr zu G 9 wurde von der alten Landesregierung kurz vor Ende der vergangenen Legislatur das Verfahren der ZP 10 auch wieder für Gymnasien eingeführt.

Größter Knackpunkt bei der ZP 10 ist neben der Zusatzbelastung für Lehrerinnen und Lehrer aus Sicht des PhV die fehlende Relevanz für einen Großteil der Schülerinnen und Schüler. „Nur wenige von ihnen verlassen das Gymnasium tatsächlich nach der Mittelstufe. Wir schlagen vor, dass diese überschaubare Personengruppe die ZP 10 auf Wunsch freiwillig ablegen kann, für alle anderen würde die Verpflichtung entfallen“, erläutert Mistler.

Der PhV hatte in seiner jährlichen Umfrage zu den Abiturergebnissen seine Mitglieder auch nach dem Sinn oder Unsinn der ZP 10 befragt – mit einem eindeutigen Ergebnis: Mehr als die Hälfte der mehr als 1.600 Teilnehmenden, nämlich 55 Prozent, erkennen keinen Mehrwert in der ZP 10, ein knappes Viertel (24%) dagegen sieht ihn schon. Kritisiert wird vor allem die „Materialschlacht“ samt bürokratischem Aufwand, die Mehrbelastung durch die enge Terminierung, die Zweitkorrekturen sowie das geringe Anforderungsniveau der Prüfungen. Nur von wenigen Lehrkräften wird die ZP 10 als Vorbereitung für die Oberstufe begrüßt.